



Der Ausgleich der Lebenszeiten bildet eine wichtige Herausforderung für die Europäische Union im Hinblick auf 2020 in einem beunruhigenden demografischen Zusammenhang der Alterung der Bevölkerung. Daher haben sich die christlichsozialen Organisationen vom 15. bis 18. November 2011 in Poitiers in Frankreich getroffen zu einem Europäischen Seminar über „Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Zieldimension der Europa 2020-Strategie“, organisiert von CFTC (Confédération Française des Travailleurs Chrétiens), in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Zentrum für Arbeitnehmerfragen (EZA) und mit Unterstützung der Europäischen Union. Mehr als 30 Gewerkschaftsführer aus 13 EU-Ländern nahmen an diesem Seminar teil.

Umfang und Ziel des Seminars

Die Frage der Beziehung zwischen Familien- und Berufsleben (oder der Abgleich der Lebenszeiten) bildet seit mehr als zehn Jahren eines der wichtigsten Elemente der europäischen Politik, durch Annahme von Resolutionen, Richtlinien und bedeutenden Empfehlungen.

Das ging soweit, dass die Resolution des Ministerrats zur Beschäftigung vom Juni 2000 sogar angab, dass „Es der Grundsatz der Gleichstellung von Männern und Frauen gebiete (...), Nachteile auszugleichen, die sich aus der sozialen Praxis ergebe, die unbezahlte Arbeit im Interesse der Familie als eines der Hauptaufgabengebiete der Frauen und die bezahlte Arbeit im wirtschaftlichen Bereich als eine der Hauptaufgabengebiete der Männer anzusehen“. Das Zusammenspiel der Zeiten ist ein Hebel zugunsten der Beschäftigung, der Gleichstellung der Geschlechter, aber auch der demografischen Herausforderungen.

Das Ziel dieses Seminars von europäischer Bedeutung bestand darin, die Good Practices hervorzuheben und eine geteilte Diagnose zu erarbeiten, die auf der Felderfahrung der Gewerkschafter überall in Europa beruht (Schritt „Bottom up“), um praktische Vorschläge für einen besseren Abgleich der Lebenszeiten zu formulieren, der mit der beruflichen Gleichstellung einhergehen könnte und auf die demografische Frage und die entsprechenden Sorge, eine Antwort geben könnte. Das CFTC-Seminar war das letzte Seminar aus einem Seminarzyklus der EZA zu diesem Thema, deren Herausforderung bestand darin, konkrete Aspekte über den Abgleich der maßgebenden Lebensarbeitszeiten für jeden Teilnehmer (unabhängig von seinem geografischen Ursprung) offenzulegen.

Der Ausgleich der Lebenszeiten, eine große Herausforderung für die Gewerkschaften

Für Joseph Thouvenel (Frankreich, CFTC) besteht die Arbeit im Wesentlichen darin, sich am gemeinsamen Werk zu beteiligen. Für CFTC ist Erziehung eine Arbeit... nehmen wir z. B. die Pfadfinderbewegung (das ist eine Arbeit, da sie an der Ausbildung der jungen Erwachsenen beteiligt). Im Übrigen sind die Neuen Technologien (viel weniger Möglichkeiten von Arbeitspausen) für das Privatleben ebenso schädlich wie Sonntagsarbeit (wie steht es mit der Kinderbetreuung?)

Der Wettlauf um höhere Produktivität ist gleichbedeutend mit einer Zerstörung unserer Gesellschaft; man kann das berühmte irische „Beispiel“ zitieren: das Land ist heute ruiniert oder das Beispiel von China und Korea (erbärmliche Arbeitsbedingungen und Missachtung der Lebenszeiten)

Laut Piergiorgio Sciacqua (Italien, MCL/EFAL) ist der Kampf gegen die Sonntagsarbeit in Italien von grundlegender Bedeutung und er hat selbst eine große Zahl von Unterschriften gegen die Sonntagsarbeit gesammelt. Es besteht ein Problem mit der zunehmenden Belastung der Frauen (sie arbeiten doppelt so viel wie die Männer). Man muss durch eine aktive Politik die Rolle der Familie stärken. Wir brauchen eine Reform des Arbeitsmarktes. Wir müssen uns vernetzen und die Grenzen des Seminars überwinden.

Vivianne Goergen (LCGB, Luxemburg) rief die Aktion ihrer Gewerkschaft gegen die Sonntagsarbeit in Luxemburg in Erinnerung (Versand von Postkarten an die Ministerin). Der Elternurlaub in Luxemburg ist sehr gut in Bezug auf Dauer und Entschädigung, aber nicht für hohe Gehälter geeignet. Die Auswirkungen der Krise auf die sozialen Diskussionen dürfen aber nicht unterschätzt werden.

Marcel SAVOYE (Belgien, CSC) hat besonders auf die Tatsache hingewiesen, dass 4 Großverteiler weiterhin am Sonntag öffnen, obschon nur 4 Wirtschaftszweige eine entsprechende Bewilligung

haben. Der Anspruch auf das Sabbat-Jahr ist für uns wichtig (aber Probleme bei den Verhandlungen in Bezug auf Ausmaß und Dauer).

Für ONIU Ioan (Rumänien, Cartel Alfa / Coresi FN), gibt es ein Problem mit dem Begriff der Arbeitszeit in einem Land mit sozialistischer Vergangenheit. Rumänien ist ein Land mit traditionellem Familienmodell. Die Diskussion über die Lebenszeiten wäre in einem wirtschaftlich gesunden Land möglich.

Valérie BORIOLI SANDOZ (SCHWEIZ) hat unterstrichen, in der Schweiz gebe es keine eigentliche Familienpolitik, nur Mutterschaftsurlaub und Familienzulagen. Die Maßnahmen der Schweizer Regierung wegen des Bestehens von Lohnungleichheiten

Vesselin MITOV (Bulgarien, PODKREPA) hat angegeben, dass die Bulgarische Regierung von der Krise in Beschlag genommen wird. Und ferner gebe es eine „Tradition“ der Sonntagsarbeit, da Bulgarien weiterhin ein Tourismusland ist (diese Praxis bestand also schon immer).

Der Mutterschaftsurlaub in Bulgarien ist einer der besten in Europa (12 Monate bezahlt + 24 Monate Erhaltung des Arbeitsplatzes). Es ist hervorzuheben, dass die Frauen als Erstes von der Krise betroffen werden (sinkende Geburtenzahlen).

Aus diesem Überblick können wir mehrere Schlussfolgerungen ziehen:

Zunächst, dass die Krise das Problem der Kompatibilität von Privatleben und Berufsleben zurückgedrängt hat, was zu bedauern ist.

Dann gibt es einen gemeinsamen Kampf in Europa gegen die Arbeit am Sonntag, einem Zeitraum mit wichtigen familiären und spirituellen Aktivitäten, der durch die Konsumgesellschaft beeinträchtigt werden könnte.

Schließlich, dass der Ansatz der Frage der Kompatibilität zwischen Privatleben und Berufsleben je nachdem, ob sich das Land diesseits oder jenseits des ehemaligen eisernen Vorhangs befindet, für die Gewerkschaften unterschiedlich ist.

Die soziale Dimension oder das große Vergessen der EU-Strategie.

Diomides DIOMIDOUS (Zypern, DEOK) hat unterstrichen, dass die Strategie Europa 2020 eine makroökonomische Überwachung, aber auch eine thematische Koordinierung und eine Steuerüberwachung benötigt. Die Strategie Europa 2020 bietet ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Um dieses Wachstum zu realisieren, muss sich die Strategie Europa 2020 auf eine Kompatibilität zwischen Privatleben und Berufsleben stützen und die Unternehmen auffordern, eine derartige Politik zu führen.

Valérie BORIOLI SANDOZ (SCHWEIZ) hat angegeben, dass die Kompatibilität zwischen Privatleben und Berufsleben eine im Anstieg begriffene Idee ist, das Unternehmen muss den Ausgleich zwischen Arbeit und Familie ermöglichen, nach dem Muster von Starunternehmen wie Google.

Für Paul ROCHE (Frankreich, CFTC) gab es früher die großen Industrieanlagen (wo auch Schulen und Krankenhäuser gebaut wurden). Nach dem Krieg kam es zu einer Ablehnung des Paternalismus (und zum Verschwinden der großen Industrieanlagen). Die Bedürfnisse von heute bestehen darin, Strukturen wie Krankenhäuser wiederaufzubauen, denn es gibt Probleme mit der sozialen Sicherheit und den Steuern (Notwendigkeit der Vereinheitlichung der Steuern).

Viviane GORGEN (LCGB, Luxemburg) rief in Erinnerung, dass es keinen Wettbewerb und kein Wachstum ohne Arbeiter gäbe und wenn es die Bürger Europas vergisst, dann ist Europa eine leere Muschel. Die Zeiten des Stillstands sind nachteilig. Die Eltern werden krank und es gibt keine Strukturen. Es ist unmöglich, von einem einzigen Gehalt zu leben.

Der Abgleich der Lebenszeiten: Analyse und Praxis in Europa

Bernard FUSULIER, Soziologe an der Katholischen Universität Löwen hat einen vollständigen Überblick über die Praxis und die ideologischen Methoden des Abgleichs in Europa geboten. Für ihn ist es nötig, die Gesellschaft von Lohn und Broterwerber (Mann oder Frau) zu überwinden, eine Gesellschaft des ???care?? im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern, eine anständige Arbeit durch ein nachhaltiges Arbeitssystem zu sichern und dem Leitmotiv der Wettbewerbsfähigkeit entgegenzutreten.

Jean-Louis DEROUSSEN (Vorsitzender der CNAF, zweiter Vorsitzender der CFTC, Frankreich) hat unterstrichen, dass der Erfolg des Zugangs zur Beschäftigung, die berufliche Notwendigkeit vom Abgleich der Lebenszeiten kommt. Für Frauen ist es schwieriger, Karriere zu machen, sie sind hin- und hergerissen zwischen Berufsleben und dem Zwang, „die Kinder verlassen zu müssen“. Die Rolle der CAF besteht darin, die Elternschaft zu unterstützen. Wer sich für ein Kind entscheidet, darf

deswegen nicht seine Karriere aufgeben müssen. Der Elternurlaub ist oft an die Geburt gebunden, warum nicht auch an die Adoleszenz?

Für Allan BRUHN (Dänemark) besteht in Dänemark eine erhebliche Mitgliedschaft in den Gewerkschaften (70 bis 80 %). Wir in Dänemark sind eher privilegiert mit Teilzeitarbeit, Arbeitszeitreduktionen und Elternurlaub. Es gibt aber doch Probleme im Zusammenhang mit diesem Gleichgewicht.

Stress ist ein großes Problem, 75 % der Frauen und 60 % der Männer leiden nach ihren Angaben an Stress. 85 % denken, dass dies mit der Arbeit zusammenhängt.

Wichtigste Schlussfolgerungen des Seminars / der Arbeitsgruppen

Die verschiedenen Aussagen haben gezeigt, dass es mehrere Good Practices unter den Modellen in Europa im Bereich Privatleben/Berufsleben gibt. Diese Praxis des „Benchmarking“ in diesem Bereich ist ein echtes Plus für den europäischen sozialen Dialog.

Ein ideales Modell müsste die Gleichstellung der Geschlechter in Schweden, das Dreiparteienmodell des Elternurlaubs in Island, die Pflicht der Gemeinden zur Errichtung von Kinderkrippen in Finnland, die Zeitgutschrift in Belgien, das Recht der Mitarbeiter-Eltern zum Aushandeln flexibler Arbeit in Großbritannien (flexible working opportunities)... umfassen.

Eine gute Kompatibilität Privatleben/Berufsleben wäre ein erheblicher Vorzug für die Strategie Europa 2020, in dem Sinne, dass eine gute Arbeitsqualität zu weniger Abwesenheiten führt, dass der Abgleich der Lebenszeiten ein Motor für unsere Demografie (und damit für unsere Senioren) ist, das sind Elemente für ein gedeihliches und ausgeglichenes Wachstum im Hinblick auf 2020.

4 Vorschläge an den französischen Familienminister wurden nach diesem Seminar realisiert:

- 1- Alle haben das Recht auf Urlaub, wenn ihr Kind krank ist
- 2- Spar-Tage, die nach Bedarf bezogen werden können
- 3- Vaterschaftsurlaub
- 4- Information / Ausbildung der Eltern, die mehrere Jahre bei ihren Kindern bleiben und wieder eine Stelle antreten möchten